

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Bettina Lisbach (GRÜNE) Stadtrat Alexander Geiger (GRÜNE) Stadtrat Johannes Honné (GRÜNE) vom: 19.01.2012 eingegangen: 19.01.2012	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	32. Plenarsitzung Gemeinderat 28.02.2012 1001 22 b öffentlich Dez. 4
Erdölvorkommen: Suche nach Erdölvorkommen im Raum Karlsruhe		

1. Wie beurteilt die Stadtverwaltung die derzeit durch die Firma Rhein Petroleum durchgeführten Sondierungen zur Erdölsuche im Norden von Karlsruhe bzw. in der Region nördlich von Karlsruhe?

Der Hauptbetriebsplan zur Aufsuchung von Kohlenwasserstoffen mittels 3D-Seismik wurde vom Regierungspräsidium Freiburg - zuständig für bergrechtliche Genehmigungen in Baden-Württemberg - geprüft und mit Einschränkungen zugelassen. Die Stadt Karlsruhe war als Träger öffentlicher Belange an dem Zulassungsverfahren beteiligt. Die Stadtverwaltung brachte ihre Anregungen in das Verfahren ein. Diese Anregungen wurden in der Zulassung auch berücksichtigt, so dass öffentliche Belange nicht beeinträchtigt wurden bzw. auf ein Minimum beschränkt werden konnten.

2. In welchem Zeitraum und mit welchen Verfahren werden die Sondierungen durchgeführt?

Die Zulassung für die Sondierungsmaßnahmen insgesamt wurden bis 28.02.2013 befristet. Darüber hinaus dürfen Untersuchungen in naturschutzfachlich sensiblen Bereichen wie z. B. Hardtwald nur im Zeitraum vom 01.10. bis 28.02. durchgeführt werden. Da mit den Untersuchungsarbeiten im Stadtgebiet Karlsruhe begonnen wurde, werden nach aktueller Aussage des Betreibers die Sondierungen im Stadtgebiet bis zum 29.02.2012 abgeschlossen sein. Die Erkundung des Untergrundes erfolgt dadurch, dass Spezialfahrzeuge mit großen Metallplatten die Erdoberfläche in Schwingung versetzen und ausgelegte Geophone die reflektierten Wellen auffangen. Auf die ursprünglich geplanten Sprengladungen wurde auf Wunsch des Naturschutzes verzichtet.

3. Ergeben sich durch die Sondierungen Beeinträchtigungen für die Bevölkerung und/oder für Natur und Umwelt? Wenn ja, wodurch?

Aufgrund der in der Zulassung durch das Regierungspräsidium Freiburg enthaltenen Einschränkungen und Nebenbestimmungen sind Beeinträchtigungen für die Bevölkerung und für die Natur und Umwelt grundsätzlich nicht zu erwarten. Zur Einhaltung von natur- und artenschutzfachlichen Belangen bzw. zur Minimierung von unvermeidbaren Beeinträchtigungen wurde eine ökologische Baubegleitung durch ein Ingenieurbüro vorgeschrieben. Darüber hinaus war es Wunsch des Naturschutzes, dass die Sondierungsarbeiten im Stadtgebiet bis Ende Februar abgeschlossen sein müssen.

4. Hatte die Stadt Gelegenheit im Vorfeld der Sondierungen eine Stellungnahme abzugeben? Wenn ja, wie hat sie sich zu dem Vorhaben geäußert?

siehe 1.

5. Hat die Stadtverwaltung in dieser Sache Kontakt zu den betroffenen Nachbargemeinden gesucht, um zu kritischen Punkten ggf. gemeinsam Stellung beziehen zu können?

Die Stadtverwaltung war im Vorfeld in Kontakt mit dem Landratsamt. Darüber hinaus stand die Ortsverwaltung Neureut ebenfalls in Kontakt mit den angrenzenden Gemeinden.

6. Mit welchen Konsequenzen für die Bevölkerung sowie für Natur und Umwelt wäre zu rechnen, wenn die Sondierungen erfolgreich verliefen, so dass im Raum Karlsruhe bzw. nördlich davon tatsächlich Erdöl gefördert würde?

Mögliche Konsequenzen können erst beurteilt werden, wenn konkrete Anträge beim zuständigen Regierungspräsidium Freiburg vorliegen. Dies setzt allerdings voraus, dass die Erkundungen des Betreibers erfolgreich verlaufen und dieser bei der Genehmigungsbehörde weitere Anträge stellt.

7. Warum wurden weder die Bevölkerung noch die gemeinderätlichen Gremien seitens der Stadtverwaltung von den bevorstehenden Sondierungen zur Erdöl-suche unterrichtet?

Mit der Zulassung für den Hauptbetriebsplan wurde dem Vorhabenträger auferlegt, dass die Erkundungen von ihm mit der erforderlichen Pressearbeit begleitet werden. In Neureut wurde in einer Ortschaftsratssitzung und bei einer Bürgerversammlung das Vorhaben von der Firma Rhein Petroleum vorgestellt. Veröffentlichungen in der Presse, den Ortsblättern Neureut und Waldstadt sowie Berichte in Radio und Fernsehen folgten.